

sich, daß die Mauer an einigen Stellen bis fast in dessen Mitte reichte. Dieser Hügel enthielt überhaupt eine solche Menge von größern und besonders kleinern, aber sämtlich nutzbaren Steinen, daß sie mehrere Wagenladungen ausgemacht haben werden.

Nicht sehr fern von dem vorgedachten großen Thongefäße lagen im Sande viele kleine Knochenreste, darunter Stück eines menschlichen Schädels von gewöhnlicher Stärke, an welchen gleichfalls Spuren von Feuer nicht zu bemerken waren, und neben solchen eine Dolchflinge von Bronze. Diese ist an der Spitze und Schneide vom Dryd etwas beschädigt und hat eine dreieckige, vollständige Griffzunge von $1\frac{1}{2}$ " Breite mit 3 im Triangel stehenden Nietlöchern, worin $\frac{1}{2}$ " lange runde Niete stecken. Der mit Grünspan überzogene Dolch, mit schmaler, flacher Erhöhung auf der Klinge, ist 5" lang, und es mag $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ " von der Spitze fehlen.

Die Ausgrabung wurde sodann fortgesetzt, bis wir den natürlichen Boden des Hügel erreicht hatten, ohne noch etwas Bemerkenswerthes zu finden, als einige im Grunde, etwa in der Mitte, umherliegende kleine Granitsteine, und damit gegen 6 Uhr Abends beendigt.

So viel die in diesem Hügel entdeckten Reste von anscheinend 7 oder noch mehreren größern und kleinern Thongefäßen betrifft, so sind solche sämtlich unverziert und, mit Ausnahme der Scherbe von grauem Thon, aus derselben Thonmischung bestehend, auch eben so gearbeitet, wie die in dem Hügel an der Sasendorfer Seite gefundenen.

Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese beiden Hügel der s. g. Bronzeperiode angehören, und wird es eines Beweises darüber nicht bedürfen. Eben so wenig kann es auffallen, daß die Untersuchung des Hügel an der Sasendorfer Seite unwiderlegbar zeigt, wie hier Leichenverbrennung stattgefunden hat, während der in demselben Forste befindliche Hügel am Jelmödorfer Wege nur unverbrannte menschliche Ueberreste und überhaupt nicht die geringste Spur von Feuer enthielt. Daß bei unsern heidnischen Vorfahren im Brennalter die Begrabung unverbrannter Leichen fortwährend im Gebrauch